

# Tal der Nebel

## Wendra-Welten

Von cuby

### Kapitel 4: Heimkehr

#### Heimkehr

Als er am nächsten Morgen erwachte, war Nasche'xa verschwunden. Eilig verließ er den kleinen Unterschlupf, aber auch draußen fand er keine Spur mehr von ihr.

"Sie hätte sich wenigstens verabschieden können", knurrte er enttäuscht und holte seinen Fellumhang aus der Höhle. Mit einem scharfkantigen Stein schnitt er einen Streifen davon ab und band damit die beiden Teile des Stabes zusammen.

'Sie werden mir eine schlechte Beurteilung geben", dachte er. Dessen war er sich schon jetzt sicher.

Seufzend begann er mit dem weiteren Abstieg. Obwohl die Siedlung von oben her schon in Sichtweite gewesen war, lag sie doch weiter entfernt, als er an einem Tag laufen konnte.

Diese eine Nacht in einer Laubmulde zwischen großen Baumwurzeln würde aber sicher die letzte unter freiem Himmel sein. Dieses mal allerdings fühlte er sich etwas einsam und dachte an die kleine Tex zurück.

Strömender Regen weckte ihn unsanft aus dem Schlaf. Völlig durchnässt setzte er seine Reise fort, aß wie üblich, was der Wegesrand bot und trank aus kleinen Wasserpfützen, die es jetzt reichlich und frisch gab. Auch wusch er sich im kalten Regen noch einmal gründlich, weil seine dunkle Schuppenhaut bei Ankunft in der Siedlung sauber und makellos glänzen sollte.

Über sich sah er gegen Mittag den ersten >Wolkensegler<, ein Zeichen dafür, dass er bald zuhause sein müsste, denn das >Tal der Nebel< und dessen Umgebung lag auf keiner Flugroute.

Einerseits schritt er zügig aus, um so schnell wie möglich seine anstrengende Reise zu beenden - andererseits hatte er Bedenken, wie der Rat die Beschädigung des Artefaktes aufnehmen würde. Auf jeden Fall würde er die Wahrheit sagen, denn Ehrlichkeit gehörte ebenso zu den Pflichten eines Wächters wie Kampftraining, Mut, Ausdauer und viele andere Dinge.

Auf den Wiesen, über denen sich jetzt im Sonnenschein ein Regenbogen gebildet hatte, spielten einige Jungechsen und Springer. Sie sahen den Echsenmann kommen und rannten auf ihn zu.

"Tosch'ral ist zurück!" riefen sie und umringten ihn. Er nahm zwei der Kleinsten auf den Arm und ging weiter. Auch auf den Feldern wurde er freudig begrüßt. Auf den zerbrochenen >Stab von Schak'tar< sprach ihn aber niemand an.

Schließlich erreichte er die Siedlung und das Versammlungshaus des Rates. Die Leute, die ihm bis hierher gefolgt waren, blieben zurück, als er das Gebäude betrat.

Tosch'ral verneigte sich vor den Oberen, die ihn längst entsprechend gekleidet erwarteten und legte das Artefakt auf dem dafür vorgesehenen, rechteckigen Marmorblock ab. Er nahm all seinen Mut zusammen, um die zeremoniellen Worte zu sprechen und dabei möglichst stolz und überzeugend zu wirken.

"Ich, Tosch'ral, von den Bergland-Wendra, habe meine Reise beendet. Ich war im >Tal der Nebel<, durchschritt dort den >Steinernen Kreis der Erwählten< und absolvierte alle Prüfungen. Ich errang den >Stab von Schak'tar< und kehre zurück. Ich bitte nun darum, die Ausbildung zum Wächter beginnen zu dürfen."

Goram, der Älteste des Rates und Abkömmling der gelbbraunen Grasland-Wendra erhob sich von seinem Sitzkissen und ging auf den Echsenmann zu.

"Was ist DAS?!" fragte er fauchend und zeigte mit seiner Krallenhand auf die beiden, mit Fellstreifen verschnürten Teile des Kampfstabes.

"Es war notwendig, diesen Stab als Werkzeug einzusetzen. Wenn du erlaubst, berichte ich auch davon." Tosch'ral verneigte sich respektvoll.

"Du hast unser wertvolles Artefakt zerbrochen. Weißt du überhaupt, was das bedeutet?"

"Ich bitte um Entschuldigung. Mir war sehr wohl bewusst, dass es wertvoll ist, aber ich habe damit jemanden aus einer verschütteten Höhle befreit."

Goram deutete ihm, sich zu ihm zu setzen. Er und die anderen wollten nun die Geschehnisse am >Blauen Spiegel< wissen. Zu den eigentlichen Prüfungen hatte offensichtlich niemand eine Frage. Sicherlich kannten sie das alles, Tosch'ral war schließlich nicht der erste Prüfling.

Der junge Echsenmann berichtete nun, was sich nach den Erdstößen zugetragen hatte.

"Und sie war wirklich eine Tex?!", fragte der Älteste ungläubig.

"Ja, mit Sicherheit war sie das", bekräftigte der Prüfling seinen Bericht und legte eine Faust aus seine Brust.

"Aber ich kann das nicht glauben. Niemals würde eine Tex hier allein durch die Wildnis wandern." Der alte Echsenmann wiegte nachdenklich den Kopf hin und her. Seine Schwanzspitze zuckte unruhig. "Das sagst du doch nur, weil du die Strafe fürchtest."

"Nein, es ist die Wahrheit! Und ich habe gelernt, dass eine Tex Privilegien hat, die ihr besonderen Schutz und Fürsorge garantieren."

"Trotzdem hättest du Hilfe holen sollen. So aber hast du das unersetzliche Artefakt zerbrochen. - Ich erkläre hiermit deine Prüfung für ungültig. Über die Bestrafung beraten wir am Abend."

Tosch'ral senkte betroffen den Kopf.

"Sie hatte Angst, so eingesperrt abwarten zu müssen. Deshalb halte ich meine Entscheidung für richtig. - Ich werde die Prüfung wiederholen, sobald ich die Erlaubnis dafür erhalte."

"Du selber hast deine Angst überwunden, warum sollte eine Wendra das nicht auch können? - Nun aber lass uns beraten. Bis dahin... Du darfst ab sofort nicht mehr im Haus deiner Familie wohnen, sondern wirst das leerstehende Zimmer neben den großen Lagerhaus beziehen. Dort musst du unser Urteil abwarten."

Der junge Echsenmann stand auf und verabschiedete sich respektvoll. Der Anweisung des Rates hatte er Folge leisten. Er würde die Prüfung wiederholen, das nahm er sich fest vor, auch wenn er sich nicht vorstellen konnte, wie man den >Stab von Schak'tar<

aufs neue erringen sollte, da er jetzt zerbrochen war...

Tosch'ral betrat gar nicht erst das Haus seiner Familie, sondern ging gleich in den ihm zugewiesenen Raum. Dort stand Essen bereit, ein Schlafnest gab es auch und mehr brauchte er vorerst nicht. Er wollte jetzt auch nicht die enttäuschten Gesichter der anderen sehen. Zwar hatte er die Prüfungen erfüllt, aber sie wurden vom Ratsältesten nicht anerkannt.

Er akzeptierte das, fand es aber ungerecht, dass man ihm offensichtlich nicht alles glaubte. Wie sollte er es beweisen? Nescha'xa war doch tatsächlich eine Tex und auch allein auf Wanderschaft, doch so etwas schien dem Ältesten nicht glaubwürdig genug. Traditionen...

Sollten sie denn wirklich hinderlich sein? Waren die, welche die alten Riten und Werte aufrecht erhielten, rückständiger als jene, die Kontakt zu anderen Welten hatten und auf Raumschiffen und Stationen lebten?

...Auf Raumstationen und Schiffen sind Tex ganz normale Ärztinnen und wohnen allein...

Das konnte sich der Rat hier nicht vorstellen. Für Tosch'ral war das auch ein ungewohnter Gedanke. Er hatte nie darüber nachgedacht, dass die Wendra woanders nicht so lebten würden, wie in seiner kleinen Siedlung.

Durfte er die Strafe, über die der Rat gerade beriet, morgen anfechten?

Müde und auch enttäuscht legte er sich zum Schlafen.

Ja, er würde die Strafe für das zerbrochene Artefakt akzeptieren. Aber er würde sich dagegen wehren, als Lügner dazustehen.

Diese Tex...

Es gab sie - er hatte sie befreit und im Arm gehalten, ihr Tex geschmeckt und neben ihr geschlafen. Alle seine Schilderungen entsprachen der Wahrheit und das musste auch der Rat akzeptieren!

Tosch'ral stand am Morgen mit einem flauen Gefühl im Magen auf. Heute zur Mittagszeit sollte das Urteil des Rates verkündet werden. Ausserdem missfiel ihm, dass er mit der Zuweisung dieser Unterkunft keine Kleidung bekommen hatte.

Pünktlich betrat er das Versammlungsgebäude. Die Ratsoberen hatten ihre zeremoniellen Decken umgelegt und trugen die übliche hellbeige, einfache Kleidung. Den Raum schmückten Fahnen mit den Emblemen der alten Clans, in der Mitte flackerte ein großes Feuer in dem Steinbecken, das in den Boden eingelassen war.

"Tosch'ral, von den Felsland-Wendra, hast du uns noch etwas zu sagen, bevor wir das Urteil verkünden?"

"Ich werde das Urteil für das zerbrochene Artefakt annehmen, aber ich werde jeden Zweifel an meiner Aufrichtigkeit zurückweisen", antwortete er mit fester Stimme.

Goram, der Älteste erhob sich.

"Wir haben uns vor Ort von der Wahrheit deines Berichtes überzeugt, allerdings fällt es uns allen schwer, an eine allein umherwandernde Tex zu glauben. Du hast also jemandem geholfen und dabei einen für uns überaus wertvollen und nicht ersetzbaren Gegenstand zerbrochen. Das können und wollen wir nicht entschuldigen. - Du wirst deshalb aus der Siedlung verbannt und musst sie noch heute verlassen."

Noch bevor Tosch'ral etwas erwidern konnte, öffneten sich die hohen Türen des Versammlungshauses. Eine kleine, zierliche Gestalt betrat ohne Ankündigung den Raum. Es war Tex Nescha'xa und sie trug einen schwarzglänzenden, hautengen Overall mit den beiden silbernen Emblemen der Wächter auf der Brust.

"Jetzt ist aber Schluss mit diesem Unsinn!" sagte sie ruhig aber bestimmend. "Ich habe nicht glauben wollen, wie hier über Werte bestimmt wird."

Sie schritt zügig auf den verdutzten, jungen Echtenmann zu und stellte ihren Rucksack vor ihm ab. Dann ging sie weiter zu Goram, der sie ebenfalls überrascht anstarrte.

Die Tex übergab ihm eine Datentafel.

"Ich bin Ausbilderin Nescha. eigentlich heiÙe ich Nescha'xa, aber das ist jetzt unwichtig. Das Gremium der Wächter hat mich befugt, hier über den Prüfling Tosch'ral zu entscheiden."

Der Älteste las mit großen Augen die Daten und verneigte sich vor der blauen Echtenfrau.

"DU bist die angekündigte Ausbilderin? - Bitte verzeih uns, wir wussten ja nicht, dass..." begann er.

"Ja, das scheint offensichtlich der Fall zu sein." Sie nahm die beiden Teile des zerbrochenen Stabes von dem Steinsockel, auf dem sie noch immer wie unberührt lagen, und warf sie in die Feuerschale.

"Was tust du da?" rief Goram entsetzt.

"Ich habe lediglich eine wertlose Übungswaffe verbrannt. – Habt ihr wirklich geglaubt, dass dies der echte >Stab von Schak'tar< ist? Es tut mir Leid, wenn ich so unverhofft an den Grundfesten eurer Traditionen rüttle, aber das Original, also das, was dem Original am Nächsten kommt, befindet sich klimageschützt in der Halle der Krieger. Es gibt allerdings keinerlei Beweise für die Echtheit und somit... Euer Artefakt ist ein Mythos, und das wussten unsere Vorfahren. Aber das hinderte euch nicht daran, hier einen neuen Kult darum zu gründen. Der zerbrochene Stab, den ich ins Feuer geworfen habe, war ebenso unecht wie die Skelette im Wassergraben. - Ich respektiere die alten Bräuche der Wendra und bin stolz darauf, aber die Zeiten ändern sich und ein Urteil dieser Art ist einfach nicht akzeptabel."

Sie wandte sich zu dem über zwei Köpfe größeren Prüfling und sah lächelnd zu ihm hinauf.

"Die Aufgaben im >Tal der Nebel< waren nur ein Teil deiner Prüfung. Dort am Berghang hast du viel von deiner Persönlichkeit gezeigt – Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, aber auch Respekt vor den Traditionen und Werten deiner Gemeinschaft. Ich musste dich provozieren, damit du bisherige Dinge in Frage stellst. Dafür wurde die Situation mit dem verschütteten Höhleneingang konstruiert."

'Nescha'xa ist eine Ausbilderin der Wächter.' Tosch'ral sah in die erstaunten Gesichter der Ratsmitglieder. Alles war nur ein weiterer Test gewesen, von dem selbst sie nicht einmal etwas geahnt hatten... .

Sie deutete ihm, sich hinabzubeugen und leckte dann über seine flache Nase.

"Du hast die Prüfung natürlich bestanden. Sei stolz auf dich und behalte sie in guter Erinnerung. Ein normaler Tauglichkeitstest ist nichts, was man später einmal für die Familie schön ausschmücken kann. – Und nun öffne den Rucksack, darin ist etwas für dich."

Rasch folgte er ihrer Anweisung und holte einen grauen Overall mit dem schwarzen Emblem der Wächter darauf hervor.

"Der ist tatsächlich für mich?" fragte der Echtenmann überrascht. Die ganze Wendung kam so plötzlich, dass seine Gedanken noch immer völlig ungeordnet hin und her sprangen.

"Ja, an Bord des Raumschiffes läuft niemand nackt herum. Aber wenn du diese neue

Kleidung nicht magst..." Die Tex lächelte ihn an und züngelte in seine Richtung.

"Und du wirst meine Ausbilderin sein?", fragte er ungläubig nach.

"Wenn du es wagst, mit mir die Grenzen deiner bisherigen Erfahrungen zu überschreiten, wird es so sein."

Er zog sich rasch an und dann schob die Tex ihn zu den Ratsoberen.

"Ihr könnt sehr stolz auf ihn sein, also lasst uns heute ein Fest für ihn ausrichten, weil ich ihn schon morgen in meinem Raumschiff mitnehme."

"Aber du hast doch gesagt, dass du an Bord eines Schiffes nicht leben könntest, weil..." flüsterte er.

"Pscht!" Sie zwickte ihn in den Oberschenkel. "Daran möchte ich jetzt nicht denken müssen, sonst kann ich heute Abend nichts mehr essen."

Tosch'ral straffte sich. Eine Ausbilderin die ihre Ängste zugab und überwand war genau das richtige Vorbild für ihn. Ihr konnte er vertrauen und sie würde ihm beistehen, wenn er Probleme bekäme.

"Oh, ich vergaß..." Nescha'xa zupfte an seinem Ärmel.

"Ja?" Er blickte fragend zu ihr hinunter.

"Die Traditionen... Ich bin eine Tex, also könntest du mich tragen, solange wir noch hier sind."

"Aber gern." Der Echsenmann hob die kleine Blaue mit Leichtigkeit hoch und nahm sie auf den Arm wie eine Jungechse und sie lehnte sich an seine muskulöse Schulter. Ringsum ertönte glucksendes Lachen.

ENDE

(C) cuby/modul April 2006 (überarbeitete Fassung)